

# Burgunder dominieren im Schwurgericht

**PRÄSENTATION** „Breitengrad-51“-Winzer stellen ihre neuen Weine vor.

VON WOLF-DIETRICH BALZEREIT

**NAUMBURG** Für ihre vierte Präsentation hatten sich die sechs noch verbliebenen Weingüter des Vereins „Breitengrad 51“ - Chef Matthias Hey sprach zwar vom Verband, aber auf der eigenen Internet-Seite findet sich derlei nicht, bislang hieß es immer Verein, aber vielleicht meint dieser Zungenschlag auch etwas anderes - ihre dritte Location im Schwurgericht in Naumburg, also quasi im Vorraum des alten Gefängnisses gesucht. Entscheidender Grund dürfte die dort noch 14 Tage laufende Ausstellung der Düsseldorfer Malerschule sein.

Diese hatte mit ihren prägnanten Werken einer Zeitenwende im Kunstgeschäft auf den Weg geholfen und könnte somit geistiger Partner der Breitengradler sein - auf ihrem Weg, neue Ideen in den hiesigen Weinbau, zumindest aber in die Vermarktung hiesiger Tropfen zu transferieren.

Die Ausstellungsmacher vom Naumburger Kunstverein präsentierten sich als freundliche Gastgeber, die ihren Bildern im Kompromiss der zu schützenden Werke und den im stickigen Ausstellungsraum zerfließenden Weinfreunden einiges zumuteten. Da kamen sich Kunst und Genießer sehr nahe. Die viertelstündlich angebotenen Führungen durch die Ausstellung wurden gut gebucht. Schwerpunkt waren aber die Weine, die mit viel Neugier erwartet wurden.

Zehn von zwölf maximal möglichen Weinen, die den Titel „Breitengrad 51“-Wein bei einer finalen Verkostung erhalten, waren am Start. Je zwei Weine, einen roten, einen weißen, darf jedes Weingut pro Jahr präsentieren. Das Weingut Born aus Höhnstedt und Böhme & Töchter (Gleina) waren mit je einem weißen vertreten.

Bei den weißen Tropfen waren ausschließlich Burgunder durchgekommen. Vier Weißburgunder, wobei Matthias Hey seinem noch zehn Prozent Silvaner und fünf Prozent Grauburgunder beimischte, da sein weißer Breitengrad-Wein seit Anbeginn eine Cuvée ist. Ich habe zu meinem persönlichen Ranking der Weißburgunder viel

Zustimmung erhalten, aber, natürlich, nicht nur. Trotzdem sei sie hier verkündet, weil es um Nuancen geht. Mein persönliche Favorit ist der des Landesweingutes, dicht gefolgt von Born. Beide kommen meinem Idealbild von einem Weißburgunder von Saale und Unstrut sehr nahe. Gelungener Holzeinsatz, tolle Frucht, ausgewogen und balanciert, stehen in meinen Notizen. Böhme & Töchter toppen das mit Wuch. Allerdings ist hier ein Hauch zu viel Holz zu spüren. Heys Cuvée ist äußerst filigran, der Hauch Silvaner ist spürbarer als gedacht - hier wird die Entwicklung interessant zu beobachten sein. Bei den Grauburgundern zwei Knaller. Fröhlich-Hake stellen einen Bilderbuch-Vertreter des hier Denkbaren ins Schaufenster - einfach klasse: würzig, rauchig, athletischen Körper, Power ohne Ende.

André Gussek macht etwas anderes. Die Nase erfreut die Karamell-Fraktion. Grauburgunder? Ja, aber von Gussek gedacht. Fett, ohne zu fetten. Zwei tolle Weine, die die Gemeinde spalten werden.

Drei Spätburgunder bei rot. Ein Hammer für 2013 der von Gussek. Schöne Frucht. Tiefe.

Etwas Lebkuchen. Farbe, wie sie sein soll. Schon weit, aber mit Perspektive. Ein Platzhirsch, käme da nicht Heys 2011er. 24 Monate im Holz. 14 Volumen-Prozent Alkohol. Noch immer ein Baby, aber ein Wonnepropfen. Frühstens mal in fünf Jahren wieder öffnen. Und dann kommen Fröhlich Hake mit ihrem 2013er Spätburgunder aus dem Dorndorfer Rappental. Farbe untypisch, Nase untypisch (Pfeffer, Johannisbeeren). Ein Hammer-Wein, der danach schreit. Spätburgunder neu zu definieren. Dem es völlig egal sein kann, wie die Rebsorte heißt. Entscheidend ist die Lage! Und das ist eben nicht Dorndorfer Rappental, Großlage irgendwo. Das ist Hirschroda!

Verein oder Verband - egal, wenn die Weine sich so darstellen. Gutes Catering, von fleißigen jungen Damen verteilt. Als Gast Frankens Spätburgunder Senkrechtstarter aus Klingenberg, die mit ihren soliden Tropfen hoffentlich an den hiesigen Spätburgundern nicht verzweifelt sind.



„Allerhand“ heißt die erste gemeinsame Cuvée der Breitengrad-51-Wein. Deren Jahrgangspräsentation fand im ehemaligen Schwurgerichtsgebäude mit Livemusik, „fliegendem“ Büfett und anregenden Gesprächen statt.

FOTOS: LOFFLER

## BREITENGAD

### Sechs Mitglieder

**Zur Gruppe** der „Breitengrad 51“-Wein gehören Hey, Gussek, Born, Böhme & Töchter, Fröhlich-Hake und das Landesweingut. Die Breitengradweine bilden - so der Anspruch der Winzer - die kräftvoll, trockene Spitze des jeweiligen Sortiments, entstehen aus den typischen Rebsorten in den alten und steilen Weinbergslagen von Saale-Unstrut. Sie müssen eine Mindestreife von 95 Oechsen aufweisen und werden einer strengen Prüfung unterzogen.

Etwas Lebkuchen. Farbe, wie sie sein soll. Schon weit, aber mit Perspektive. Ein Platzhirsch, käme da nicht Heys 2011er. 24 Monate im Holz. 14 Volumen-Prozent Alkohol. Noch immer ein Baby, aber ein Wonnepropfen. Frühstens mal in fünf Jahren wieder öffnen. Und dann kommen Fröhlich Hake mit ihrem 2013er Spätburgunder aus dem Dorndorfer Rappental. Farbe untypisch, Nase untypisch (Pfeffer, Johannisbeeren). Ein Hammer-Wein, der danach schreit. Spätburgunder neu zu definieren. Dem es völlig egal sein kann, wie die Rebsorte heißt. Entscheidend ist die Lage! Und das ist eben nicht Dorndorfer Rappental, Großlage irgendwo. Das ist Hirschroda!



Kunst trifft Wein: Die Ausstellung mit Werken der Düsseldorfer Malerschule in der ehemaligen JVA bot der Präsentation einen extravaganten Rahmen.